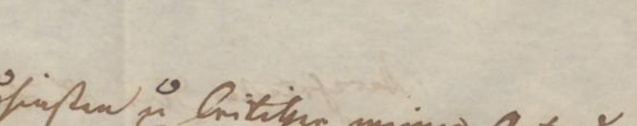
1. N. 177.666

Verehrtester Herr Doctor!
Vielgeschätzter Freund!

Sie waren so liebenswürdig, Ihrem treuen einstigen Musikfreundes- und Leidensgenossen pseudo-Philokalus, nunc vero nomine vel anonyme scribenti eine Eintrittskarte für das übermorgige Concert der Singakademie in Aussicht zu stellen. Vergeben Sie, wenn ich Ihre freundschaftliche Zusage nun bei'm Worte fasse und bei den Manen der unvergänglichen Altmeister Durante u. Lotti u. der eben so blütenfrischen neuen Schubert, Mendelssohn u. Schumann Sie um besagte Einlaßkarte beschwöre. Denn da für Geld keine zu bekommen, müßte ich Sonntags Tantalusqualen u. noch überdies die Gefahr des möglicherweise Irrsinniggewordenseins erdulden. Und das wäre fatal, namentl.

für einen Musikantschriftsteller u. Kritiker meiner Art, der nicht gern über Dinge schreibt, die er nicht gehört, u. andererseits nicht gern Concerte versäumt, die gleich dem übermorgigen — so ganz in seinen Kram passen, die [illegible] thatsächlich u. so schön verwirklichen, was er den Lesern Empfehlung erfolglos vorgepredigt. Lassen Sie mich also mit Meister Christoph Bach, den ich eben zu nennen vergessen, singen:



ich lass dich nicht du schönes Concert

u. gewähren Sie meine Bitte! Meine Wohnung ist: Leopoldstadt, Czerningasse Nro 538, 4te Treppe, 2ter Stock, Thür Nro 53. Ihre Sendung trifft mich bis Sonntags früh 9½ Uhr gewiß noch zu Hause. Dann aber muß ich — wie Sie wissen — aus Dank u. Barmherzigkeit kirchenmusikwirken, u. hätte nicht mehr Zeit, vor dem Concerte nach Hause zu kommen. —

WIENER STADT

Leben Sie wol, u. gedenken Sie

Ihres leider nicht mehr Mitarbeiters, aber
eingedenk der schönen Vergangenheit un-
sres Wirkens treuen Freundes

Wien den 26ten Nov. F. P. Laurencin
1858 Dr. phil.

…DTBIBLIOTHEK

Gf Laurencin

361.